

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1.4 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2.4 30 J, sonst in ganz Württemberg 2.4 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abennirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierstaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 87.

Donnerstag, den 28. Juli 1881.

56. Jahrgang.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate August und September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 10 Pfg. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. Für hier kann täglich bei uns selbst abennirt werden, und loben wir zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Gemeindebehörden.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Verwaltungsraths der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 5. d. M., (Minist.-Amtsblatt Nr. 15) werden die Gemeindebehörden aufgefordert, nach Maßgabe des Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 (Klumppe Handausgabe S. 15 lit. a.) nach geeignetem Aufruf der Betheiligten zur unverweilten Anmeldung die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs hinsichtlich der bei der Landesanstalt versicherten Fabriken und anderen Gebäuden mit werthvollen Zubehörenden alsbald vorzunehmen und das Ergebnis unfehlbar bis 24. August d. J. hierher anzuzeigen. Hierbei sind die zu schätzenden Gebäude und Zubehörenden unter Angabe ihres muthmaßlichen Werthes einzeln zu bezeichnen, damit daraus entnommen werden kann, ob die Absendung des Brandversicherungs-Inspektors notwendig ist; auch ist wegen der Feststellung des Reiteplans des Inspektors der für die betreffende Schätzung notwendige Zeitaufwand soweit möglich anzugeben.

Von Gemeinden, in welchen sich Fabriken oder andere Gebäude mit werthvollen Zubehörenden nicht befinden, sind **F. blanzetgen** einzusenden. Schließlich werden die betheiligten Gebäudebesitzer auf die genaue Einhaltung des gegebenen Termins unter dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß spätere Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungs-Inspektor keine Zeit mehr dazu findet und bereits im betreffenden Ort oder Bezirk geschätzt hat, gar nicht berücksichtigt oder jedenfalls nur als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden könnten.

Sämmtliche die Jahreschätzung betreffende Vorlagen sind als portopflichtige D S. (also nicht mit Bezirkspostwertzeichen) einzusenden.
Den 26. Juli 1881.
R. Oberamt.
Flaxland.

Calw. Amtschadens-Umlage pro 1881/82.

Der auf 19,000 M sich belaufende Amtschaden für die Zeit vom 1. April 1881/82 vertheilt sich auf die einzelnen Gemeinden in der nachstehend ersichtlichen Weise.

Hienach ist die Unteraustheilung, wie auch die Gemeindefadens-Umlage innerhalb der Gemeinden vorschriftsmäßig zu besorgen, auch darauf zu achten, daß die Steuerschuldigkeiten rechtzeitig eingezogen werden.
Den 22. Juli 1881.
R. Oberamt.
Flaxland.

Feuilleton.

Der gestohlene Brautschatz.

Eine Criminalgeschichte aus guter alter Zeit.

(Fortsetzung.)

II.

Der Alte im grauen Flaus lehnte nach dem Hause Markgrafenstraße Nummer 92 zurück, während sein Gefährte in der Lindenstraße vor dem Kammergericht auf und abging. In der unmittelbaren Nähe des Centralpalastes der Gerechtigkeit in Preußen schien er sich am Sichersten zu fühlen. In der That war er damals dort am sichersten vor der Polizei.

Der Alte betrachtete vorsichtig noch einmal das Haus; dann stieg er lech, als wenn ihn ein Geschäft in das Haus führe, die feinerne Treppe hinauf und drückte an dem Schlosse der Hausthür, um zu versuchen, ob diese von außen zu öffnen sei, oder ob er klingeln müsse. Er trat in das Haus. Das Haus war nach gewöhnlicher berliner Art gebaut. Ein etwas schmaler Hausflur, zu beiden Seiten desselben Thüren, am Ende eine Treppe, die in die oberen Etagen führte. Unter der Treppe brannte eine Laterne, die den Flur schwach erhellte. Der Alte besah alles genau, las die Namen auf den Schildern an den Thüren, und entfernte sich dann wieder. Niemand hatte ihn gestört.

Sein Gefährte wartete seiner am Kammergerichte.

„Nun?“

Gemeinden		Gemeinden	
Calw	3,708 M 91 J.	Uebertrag	12,060 M 08 J.
Agenbach	316 „ 26 „	Reubulach	328 „ 28 „
Aichhalben	217 „ 38 „	Reuhengstett	148 „ 34 „
Altbulach	337 „ 61 „	Reuweiler	330 „ 11 „
Altburg	362 „ 70 „	Oberhaugstett	248 „ 93 „
Althengstett	856 „ 76 „	Oberfollbach	138 „ 34 „
Bergorte	423 „ 02 „	Oberfollwangen	268 „ 37 „
Breitenberg	333 „ 34 „	Oberreichenbach	297 „ 56 „
Dachtel	372 „ 35 „	Ohlsheim	531 „ 03 „
Dedenpfonn	922 „ 81 „	Ottenbronn	195 „ 61 „
Dennjacht	84 „ 53 „	Röthenbach	203 „ 67 „
Emberg	147 „ 88 „	Schnieb	195 „ 61 „
Ernstmühl	49 „ 62 „	Simmozheim	602 „ 41 „
Gehingen	973 „ 77 „	Sommenhardt	256 „ 69 „
Hirsau	739 „ 53 „	Speßhardt	225 „ 50 „
Hohbronn	246 „ 68 „	Stammheim	1,411 „ 89 „
Hornberg	156 „ 60 „	Teinach	360 „ 31 „
Liebenzell	664 „ 14 „	Unterhaugstett	191 „ 23 „
Liebelsberg	311 „ 16 „	Unterreichenbach	244 „ 75 „
Marinsmoos	219 „ — „	Wärzbach	378 „ 57 „
Monakau	197 „ 94 „	Zapelstein	145 „ 45 „
Möttlingen	418 „ 09 „	Zwerenberg	187 „ 27 „
Uebertrag	12,060 M 08 J.		19,000 M — J.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern werden heute die in Aushebungstermin von der R. Obererlag-Commission ausgefertigten Ausschließungs- und Ausmusterungsscheine mit dem Antrag zugesandt, dieselben den Betreffenden auszuhandigen und solchen, die etwa noch Losungsscheine in Händen haben, diese behufs Rückgabe hierher abzunehmen.

Gleichzeitig ist den Empfängern von dem Inhalt des Erlasses vom 24. Nov. 1879 (Wochenblatt Nr. 137) ausdrücklich Eröffnung zu machen.

Sollten einzelne Scheine zu Folge Wegzugs der Betheiligten denselben nicht ausgefolgt werden können, so sind dieselben mit Angabe des derzeitigen Aufenthaltsortes hierher zurückzugeben.
Den 26. Juli 1881.

R. Oberamt.
Flaxland.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung der R. Verordnung betr. die Register über die zur Wahrung der Vorrechte im Concurse angemeldeten Forderungen (Amtsblatt von 1881 Nr. 49) werden die Ortsbehörden angewiesen, diese Verordnung ihren Ortsangehörigen wiederholt in ortsüblicher Weise zur Kenntniß zu bringen und insbesondere auf §. 10 dieser Verordnung, wonach Forderungen, welche nach dem 30. September 1881 angemeldet werden, nicht mehr in das Register eingetragen werden, hinzuweisen.

Calw, den 26. Juli 1881.

R. Amtsgericht.
Dedinger, St.-B.

Der Alte war freundlicher und noch geschwägiger geworden.
„Alles gut, Alles vortrefflich, mein Junge. Heute werden wir einen Fang machen! Schon sobald nach unserer Rückkehr in diese Rebe Residenz. Du hast doch Glück, Junge, daß Du mich hier gleich getroffen hast. Ohne mich —“

Der Andere war finster und einsylbig geblieben.
„Schwache nicht, Kerl! Wie ist es inwendig!“
„Ein ordinärer Flur. Rechts die Stube des Offiziers; die Thüre gleich vorn im Flur.“

„Doppelthür?“
„Eine einfache. Es ist die einzige auf der Seite. Auf der andern Seite sind zwei Thüren. Auf dem Schilde an der ersten stand der Name eines Geheimtanzleisefektärs, auf dem an der zweiten der Name eines prinziplichen Kammerlakens.“

„Warst Du oben?“
„Ich hielt es nicht für nöthig.“
„Gut.“

Der Alte wurde plötzlich ernst.
„Gut, sagst Du? Und jetzt fängt unsere Noth an!“
„Welche?“

„Hast Du Handwerkszeug? Hast Du einen Centrumbohrer?“ Nur ein einfaches Stemmeisen?“

„Schweig. Wie viel Geld hast Du noch?“
„Einen halben Thaler.“
„Sieh her.“

„Was, Alles? Meinen ganzen Nebenverdienst?“



**Politische Nachrichten.
Deutsches Reich.**

Nach der „Trib.“ wäre der plötzliche Entschluß des Contre-Admirals Mac Lean, den Feierlichkeiten, die in Kiel bei dem Besuch der englischen Flotte veranfaßt wurden, aus dem Wege zu gehen, nur aus einer Etikettenfrage zu erklären. Es soll sich nemlich gelegentlich der Vorstellung bei dem Herzog v. Edinburgh um den Vortritt der Frauen gehandelt haben, sofern die (adelige) Gemahlin des Capitän-Lieutenants Graf Haugwitz den Vortritt verlangte vor der (bürgerlichen) Gattin des Contre-Admirals Mac Lean.

Schweiz.

Der deutsche Gesandte in Bern, General v. Räder, der eine Einladung zum Freiburger Schützenfest angenommen hatte, soll seine Zusage zurückgezogen haben.

Die Seidenfabrikation an den Ufern des Züricher See's nimmt einen neuen Aufschwung, weil die Seidenstoffe, längere Zeit durch wollene und baumwollene Gewebe in den Hintergrund gedrängt, wieder größere Beliebtheit erlangen. Die Fabrikationsmethode ist in neue Bahnen gelenkt; die Schweizer Fabrikanten haben sich sofort auf dieselbe eingerichtet.

Frankreich.

Zur Vorgeschichte der Ausweisung des Don Carlos theilt ein Pariser Korresp der Allg. Z. ein neues, interessantes Moment mit; er schreibt: In Folge zahlreicher Privatklagen sah die Regierung mehr und mehr die Nothwendigkeit herankommen, Don Carlos wegen Ordensschwindel eien vor das Justizpolizeigericht zu stellen. Es war dies schon so weit gekommen, daß zwei geprellte Prioste von ihrem Recht Gebrauch machen wollten, auf ihre Gefahr und Verantwortlichkeit hin, Don Carlos unmittelbar vor das Justizpolizeigericht zu laden, wo es dem Staatsanwalt unmöglich wäre, die Verurtheilung des Beklagten nicht zu verlangen. Aus der Geschichte des Goldenen Vlieses weiß man, daß die Vermögensverhältnisse des spanischen Prätendenten, welcher seine persönlichen und uneingeschränkten Auslagen nicht zu beschränken weiß, nichts weniger als glänzend sind. Hier umgab er sich mit einem Generalstab von Geschäftsagenten, deren Spezialität es ist, reichen Becken und Dummköpfe Orden und Abeldiplome zu verschaffen. Don Carlos operirte mit ihnen, indem er als „König von Spanien“ die Orden und Diplome, wofür eine Nachfrage bestand, verteilte und unterzeichnete. Man darf es glauben, daß er selbst zuletzt am meisten geprellt wurde. Denn jene Agenten verkauften die Waare schließlich zu sehr herabgesetzten Preisen, die sie mit dem Ordensverleiher nicht theilten. Auch entlockten sie größere Gelddeträge gegen Versprechungen, welche sie nicht erfüllen konnten. Mehrere Ausländer, welche hier ansässig sind, strengen die Betrugsklage an, daß ihnen gegen ihr schweres Geld unechte Orden und falsche Diplome geliefert wurden. Gelangen alle diese Prozesse ans Tageslicht und in die Oeffentlichkeit der Presse, so muß Don Carlos dabei als schwer belasteter Zeuge und als Mithuldiger erscheinen. Ein solcher Prozeß wäre ein europäisches Aergerniß, das die franzöf. Republik den hochachtbaren Verwandten eines ungerathenen Prätendenten ersparen möchte. Um sich mit ihm nicht weiter einzulassen, blieb der Regierung nichts übrig, als ihn ein für allemal aus Frankreich auszuweisen. Finden die erwähnten Prozesse doch statt, so wird wenigstens Don Carlos nicht anwesend sein.

Aus Korsika hat am 17 d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Jägerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselfischgewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, 2 Einwohner der Stadt seien draußen erwordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Korsen hinaus, überfiel das Jägerlager, mordete 3 Männer und eine Frau, mißhandelte aufs gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Plage erschien, war das Lager leer. Die Jäger waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

England.

London, 15. Juli. Die Morgenblätter melden: die Liverpooler Polizei beschlagnahmte am Bord zweier von Newyork angekommener

Dampfer zwölf mit Dynamit beladene und mit einem 6 Stunden gehenden Uhrwerk versehene Höllenmaschinen, welche in Fässern mit Cement verpackt waren.

London, 26. Juli (Unterhaus.) Der St. Secr. des Innern Harcourt theilte mit: Die Regierung war bereits länger über die Consignation von Höllenmaschinen aus Amerika nach Liverpool unterrichtet und ließ den Dampfer untersuchen und überwachen; sie ist bemüht, Absender und Empfänger zu entdecken. Redner glaubt, es sei das die Frucht offen eingestandener Anschläge der irisch-sensischen Presse in den Ver. Staaten von Amerika. Der Minister glaubt, die amerikanische Regierung sei ebenso wie die englische bereit, Verbrechen zu unterdrücken und deren Urheber zu bestrafen.

London, 19. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs verließen gestern mit ihren Töchtern London und begaben sich über Portsmouth nach Schloß Norris, Comes, auf der Insel Wight, wo sie einen längeren Aufenthalt zu nehmen gedenken.

Den deutschen Herbstmanövern wird von England General Roberts (Vestfeger der Afghanen) beiwohnen.

Vom 3.—9 August findet in London ein internationaler Aerztecongreß statt, für den großartige Vorbereitungen gemacht werden. Das Protokoll wird englisch, deutsch und französisch abgefaßt.

Dublin, 26. Juli. In Longhrea (Grafschaft Galway) wurde gestern ein Polizeiconstabler auf öffentlicher Straße erschossen, die Thäter verhaftet.

Italien.

Die „Italie“ versichert, der Papst habe den abgehenden Jöglingen des Collegii germanici empfohlen, Konflikte mit deutschen Civilbehörden zu vermeiden, um das Pacifikationswerk der Bischöfe nicht zu stören.

Aus Rom meldet das B. Tagbl.: Der große Generalstab ist seit einer Woche hier verammelt und berathschlägt über eine eventuelle Schleifung der Festung Verona. Die Stimmen sind gespalten. Die Mehrzahl der Generale betont die Wichtigkeit der Festung während der Herrschaft Oesterreichs in Italien, wo die Festung den Rückzug der österreich. Truppen nach Italien gedeckt habe, sowie als Angriffsbasis gegen Italien, und halten deshalb Verona als Vertheidigungsbasis für das ital. Heer geradezu gefährlich. Die Schleifung der Festungswerke ist daher wahrscheinlich. Ein definitiver Beschluß ist noch nicht gefaßt. Die Forts um Rom werden eiligst um 6 vermehrt, so daß deren jetzt im Ganzen 18 vorhanden sind.

Türkei.

Ueber das Schicksal des Sultanmörder steht noch immer die Entscheidung des Sultans aus, und soll dieselbe bis nach dem Bairam-Feste verschoben werden. Nach den „Daily News“ hat Midhat Pascha am Dienstag einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich mit einer Scheere die Adern öffnete; jedoch wurde sein Vorhaben entdeckt. Er erklärte, daß er habe zeigen wollen, wie ein Selbstmord auf solche Weise ausgeführt werden könnte. Er wurde später dem Sultan vorgeführt, der Bedauern ausdrückte, daß Midhat Hand an sich selber gelegt. Der Beurtheiler soll erwidert haben, sein Leben hätte keinen Werth mehr für ihn und er wolle lieber hingerichtet als verbannt werden. Die einzige Gunst, um die er bat, war erschossen, statt gehängt zu werden. In Betreff des Schicksals des Beurtheilers ist noch nichts bekannt; aber es ist jetzt ein Dekret für die Vollstreckung der Urtheile in Vorbereitung.

Konstantinopel, 26. Juli. Die Todesstrafe ist bei sämmtlichen im Sultanmord-Prozeß Verurtheilten in Festungshaft umgewandelt.

Amerika.

Washington, 22 Juli. Präsident Garfield's Befinden ist anhaltend ein günstiges. Geyern wurde aus der Wunde des Präsidenten mit dem Eiter ein Stüchgen Tuch zu Tage gefördert. — Conkling beabsichtigt, wenn der Newyorker Senatswahlkampf sein Ende gefunden, eine Erholungsreise nach Europa anzutreten. — Der Ertrag der heurigen Weisernternte in den Ver. Staaten wird auf 400,000,000 Bushel, gegen 480,000,000 Bushel im vorhergehenden Jahre, veranschlagt. — Der Indianerhäuptling Sitting Bull ergab sich vorgestern mit dem Rest

„Warum warst Du das Jahr über in dem Zuchthause nicht fleißiger? Sieh her.“

„Was willst Du mit dem Gelde?“

„Du wirst es erfahren.“

Der Alte zog sein lebernes Beutelchen wieder heroor und schüttete den Inhalt in die Hand seines Gefährten. Es waren drei Fünfsilbergroschenstücke.

„Du bleibst hier,“ sagte dann der Jüngere zu ihm. „Ich hole mein Sperrzeug.“

Der Alte fuhr bei dem Worte vor freudigem Schreck in die Höhe. „Sperrzeug! Du hast welches, Herzensjunge? Wie bist Du dazu gekommen? Erst gestern hier angekommen? Von der Festung entsprungen? Wo hast Du es?“

„Schrei nicht so, Bursche, sondern höre aufmerksam zu. Die Offiziere können spät in der Nacht, sie können aber auch früh zurückkommen. Vor halb zehn Uhr muß Alles vorbei sein. Jetzt ist es schon sieben durch. Mein Sperrzeug liegt wohlvergraben, draußen am Windmühlenberge, schon seit sechs Jahren, so lange als ich lebe. Von hier bis zum Windmühlenberge ist eine halbe Meile. Wollte ich den Weg hin und zurück zu Fuße machen, so würde es zu spät. Darum mußte ich Dein Geld zu einer Droschke haben. Ich fahre gleich hin. Du bleibst unterdeß hier und behältst das Haus im Auge. Sieh wohl Acht, auf Alles, was ein und ausgeht.“

Unter der Kampe des Kammergerichts ist ein Haltplatz für Droschken. Der junge Mann ergab sich dahin, stieg in eine Droschke, rief dem Rutscher zu: „Nach dem roenthaler Thor, rasch!“ — und fuhr davon.

Der Alte begab sich in die Marktgrafenstraße zurück und ging darin auf und ab, bald auf der einen, bald auf der andern Seite, bald in der

Mitte der Straße, aber das Haus Nummer 92 immer im Auge behaltend.

Mit dem Glockenschlage halb neun kam in rothem Trabe von der Commandantenstraße her eine Droschke nach dem Kammergerichte zu herangefahren. Sie hielt an dem Haltplatze dort. Eine halbe Minute später waren die beiden Diebgefährten wieder vereinigt.

Der Alte war dem Zurückkehrenden ungeduldig entgegengeeilt.

„Hast Du?“ fragte er.

„Ja.“

„Alles? Auch Bohrer und Stemmeisen?“

„Für den Notfall auch die. Vorerst werden Dietriche und Hacken ausreichen.“

„Du hast die auch? Du bist ein prächtiger Junge. Ich werde stolz darauf, daß ich Dich angelehrt habe. Ich habe es immer gesagt, aus Dir würde etwas werden, Du würdest Deinen Lehrmeister übertreffen. Ich bin nicht neidisch auf Dich.“

„Ist Nichts vorgefallen?“

„Nichts. Ein paar Mägde gingen ein und aus; das ist Alles.“

„Ist auch der Bursche nicht zurück?“

„Nein.“

„Komm. Aber zuerst folge mir dorthin.“ Er zeigte nach der Lindenstraße.

„Was willst Du da?“

„Du wirst es sehen.“

Der Jüngere führte den Alten in die Lindenstraße, und dort in eines der nächstgelegenen Häuser, das einen nicht verschlossenen und nicht erleuchteten Hausflur hatte. Der Flur war leer. Die beiden Diebe stellten sich in den dunkelsten Raum hinter der Hausthür. (Fortsetzung folgt.)



seines Stammes dem Kommandanten des Forts Bufort. Die Haltung des Hauptlings wird als mürrisch und unverschämmt geschildert, und er lehnt es ab, sich in eine Unterhaltung einzulassen. Er und seine Anhänger befanden sich in einem Zustande großer Entbehrung.

New York, 22. Juli. Die republikanischen Mitglieder der Legislatur des Staates New York (in Albany) haben die unter den verschiedenen Gruppen bestehenden Gegensätze ausgeglichen. Sie wählten anstatt Conkling Herrn Tappan zum Senator der Vereinigten Staaten.

Tages-Neuigkeiten.

— Stuttgart, 26. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden der Wittwe Rast in Degerloch in ihrem Hopfengarten an der alten Weinsteige, Stuttgarter Markung, von böswilliger Hand 80 Stück schöne Hopfenstöcke abgeschritten. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt; hoffentlich wird er beigebracht, damit eine so ruchlose Handlung der verdienten exemplarischen Strafe nicht entgeht.

— Koblenz, 23. Juli. Seit zehn Tagen wird ein hiesiger Geschäftsmann, F. v. R., vermisst. Derselbe ist, erhaltenen Nachrichten zufolge, nach Amerika abgereist.

— Lauffen, a. N., 23. Juli. Ein hier im Dienst stehendes 18jähriges Mädchen, welches letzten Mittwoch bei der großen Hitze auf dem Felde arbeitete und krank nach Hause gebracht wurde, ist andern Tags gestorben.

— Gestern erkrankte im Neckar ein 6jähriger Knabe, der ohne Aussicht habete. — Scharlachfieber und Diphtheritis sind hier aufs Neue aufgetreten und zwar noch schlimmer als das erste Mal, da der Verlauf der Krankheit oft kaum 2—3 Tage dauert und gewöhnlich mit dem Tode endigt. Häufig finden an einem Tage 3 und 4 Begräbnisse statt und in vielen Familien sind schon 2—3 Kinder zum Opfer gefallen.

— Hall, 24. Juli. Die in einige Blätter übergegangene Mittheilung, daß die Versammlung des VI. ärztlichen Bezirksvereins am 21. d. M. in Hall sich für Aufhebung des Zwangswangs ausgesprochen habe, ist unrichtig. Die Zwangsfrage stand weder auf der Tagesordnung, noch kam sie zur Erörterung, also noch weniger rief sie einen Auspruch hervor. Dr. Pfeilschneider, Vorstand des VI. ärztlichen Bezirksvereins.

— Ellwangen, 19. Juli. Dem „Heuberger Boten“ wird über den Selbstmordversuch eines jungen Bauernsohnes aus der Umgegend von Ellwangen berichtet, der sich erschießen wollte, statt dessen aber sich das Gesicht buchstäblich vom Kopfe wegschoß, so aber, daß das Gehirn nicht verletzt wurde. Von seinen höheren Sinnesorganen hat er also nur noch das Gehör, um mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. Die Heilung dieses Unglücklichen geht, wie man hört, gut von statten; er wird nachher eine Maske bekommen, die seine grauenhafte Verkrüppelung den Mitmenschen verbirgt.

— Biberach, 23. Juli. Das hier abgehaltene, von prächtiger Witterung begünstigte Landesturnfest (Kreis Schwaben) nahm einen ganz erfreulichen Verlauf. Da der feierliche Kreisvorstand Buhl von Gmünd, im 77. Lebensjahre stehend, jedoch noch frisch und rüstig wie ein Jüngling, sein Ehrenamt niederlegte, so gab es in der Vorversammlung am 23. recht lebhaft Debatten wegen der Wiederbesetzung. Kandidat Robert Langner von hier erhielt 62 Stimmen, Daler aus Stuttgart 35.

— Pforzheim, 20. Juli. Im Jahre 1880 befanden sich hier, dem Jahresberichte der Handelskammer zufolge, 366 Goldwaarengeschäfte mit 4048 Arbeitern. Dazu kommen 202 Silbgeschäfte, wie Emailleur, Etuisfabrikanten etc. mit 430 Arbeitern. Seit 1873, in welchem Jahre 7841 Arbeiter hier waren, haben diese sonach um 43 Prozent abgenommen. Auch die Löhne sind um ein Drittel zurückgegangen, doch erreichen sie immerhin die Summe von 2 1/2—3 Millionen. Verarbeitet wurden etwa 4000 kg Feingold im Werth von 11,280,000 M. und 4000 kg Silber im Werth von 620,000 M., dazu kommt der Werth der verwendeten Edelsteine etc. so daß sie, wenn man die letzteren (ohne die Diamanten, Rubine, Smaragde u. s. w.) zu 3 Millionen Mark anschlägt, der Werth des verarbeiteten Materials auf etwa 15 Millionen berechnet. Doch sind dabei, wie gesagt, ganz feine Perlen und Edelsteine nicht mit eingerechnet.

— Aus Baden. Aus dem Odenwald meldet man, daß die diesjährige Heibelbeerenernte einen sehr günstigen Ertrag liefert. Manche Gemeinden erzielen einen Ertrag von 20—30,000 M., was die armen Odenwälder Dörfer brauchen können. Seit einigen Jahren sind die Heibelbeeren ein sehr gesuchter Handelsartikel geworden.

— Die Staatsanwaltschaft Dissenburg macht bekannt, daß am 13./14. d. M. von einem Wagen bei Steinach eine 60 cm lange Riste mit Dynamit gestohlen worden sei.

— Vom Münchener Schützenfest. München, 24. Juli, Abds. Endlich finde ich Zeit zu einem kurzen Berichte über die bisherigen Schicksale unserer württemb. Schützen. Das Gros der Stuttgarter kam mit Extrazug gestern Abend 1/27 Uhr hier an, ca. 70 Mann und ebenso viele Mitglieder württemb. Stiden. Begeisterter Empfang und Antwort Führ's im Bahnhofs. Dann Einmarsch, an der Spitze die vollzählige Kapelle des 6. württ. Inf.-Reg. Nr. 124, ein mit Jubel begrüßter kleiner Festzug nach dem Rathhaus, wo die Fahnen abgeliefert wurden. Später Versammlung im Englischen Kaffeehaus, wo die 12er spielten. Es waren viele hundert Schützen dort, hauptsächlich süddeutsche und es entwickelte sich dort ein urwüchsiges Verbrüderungsfest, das seinen Höhepunkt erreichte, als später die Wiener in überaus großer Anzahl eintrafen. Diesen zu Liebe und auf die allgemeine Feststimmung eingehend spielte die Kapelle außerhalb des Programms eine Fantasie über österreichische Lieder, die stürmischen Beifall fand und wofür sich die Wiener persönlich beim Kapellmeister, Herrn A. Stütz, bedankten. Schluß im Rathstheater. Dort war ein Hülloß gegen das die Löhne in unserem Ausstellungskeller noch Aeolsharfenklänge sind.

— München, 25. Juli. Schützengast Kaufmann Weißbärth aus Nürnberg ist gestern dahier am Schlagflusse gestorben.

— Göttingen, 23. Juli. Am Donnerstag fand hier zwischen je einem

Angehörigen der Korps Bremensia und Teutonia eine Pistolens-Mensur statt. Ueber die Veranlassung dazu ist in weiteren Kreisen nichts bekannt. Der Ausgang war leider ein höchst bedauerlicher: Stud. St. von der Bremensia wurde tödtlich verwundet ins Hospital verbracht, wo man an seinen Aufkommen zweifelt. Die Kugel hat die Lunge durchbohrt. Der Gegner ging unversehrt aus dem Zweikampfe hervor.

— Trier, 23. Juli. In den heißen Tagen ist der Typhus in unserer Stadt epidemisch aufgetreten. Es sind bereits mehr als 27 Fälle, meistens bei Kindern festgestellt. Die Untersuchung des Wassers eines Brunnens in der Böhmerstraße, welcher polizeilich geschlossen worden ist, hat ungünstige Resultate aufgewiesen. Ob die inzwischen vorgenommene Reinigung desselben von Erfolg sein kann, wird bezweifelt, indem das Uebel bei den meisten hiesigen Stadtbrunnen als vorhanden vorausgesetzt werden muß, wie die chemische Untersuchung, welche sich unausgesetzt weiter mit dieser Sache beschäftigt, auch zum Theil ergeben hat.

— Berlin. Es dürfte Schloßern sowohl wie dem Publikum überhaupt ein Hinweis darauf willkommen sein daß nach § 369 des Strafgesetzbuches Schloßer mit Geldstrafe bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft werden, welche ohne obrigkeitliche Anweisung oder ohne Genehmigung des Inhabers einer Wohnung Schlüssel zu Zimmern oder Behältnissen in der Legieren anfertigen oder Schloßer an denselben öffnen, ohne Genehmigung des Hausbesizers oder seines Stellvertreters einen Hausschlüssel anfertigen oder ohne Erlaubniß der Polizeibehörde Nachschlüssel oder Dietriche verabsolgen.

London, 18. Juli. Der Eisenbahnmord in Brighton erhält jenseits des Ozeans sein Gegenstück in einem Eisenbahnraube, der an Verwegenheit seines gleichen sucht. Eine Bande von Dieben bemächtigte sich eines Zuges der Chicago- und Rock Islandbahn, tödtete den Zugführer und einen Passagier, raubte 15,000 Dollars aus dem Postwagen und suchte dann das Weite.

Brandfälle.

— Aus dem Oberamt Maulbronn, 22. Juli. Heute Nachmittags 3 Uhr brach laut „Schwarz. B.“ in Corres, Gemeinde Dettisheim, in einem Hause auf bis jetzt noch unermittelte Weise Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Gebäude sammt Inhalt in Asche legte. Da die meisten Bewohner mit dem Einheimischen der vorzüglichen Ernte beschäftigt waren, so gelang es mit knapper Noth, zwei im Hause befindliche Kinder dem zerstörenden Elemente zu entreißen.

— In Heidenheim brach am 23. Juli Morgens 2 1/2 Uhr Feuer aus, in Folge dessen das Werthhaus eines Sallers in der Turnstraße fast ganz abbrannte. Ein der Brandstiftung Verdächtiger wurde festgenommen.

— In Aulendorf, Ob. Wulstee, brach am 23. Juli Abends 6 1/2 Uhr Feuer aus, wodurch ein Wohnhaus fast zur Hälfte abbrannte. Die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht bekannt.

Landwirthschaftliches.

— Die Geflügelausstellung ist im Ganzen von 3700 zahlenden Personen besucht worden. Neben beehrten Finanzminister v. Rönner und Präsident der Centralstelle für Landwirthschaft v. Werner die Ausstellung. Zur bestigen Vertheilung sind eine große Zahl Geflügel, Hühner, Tauben, Sing- und Fiederdgel angemeldet worden.

— Vom mittleren Neckar. (Ausrichten auf den Wein. Wir hatten in diesem Jahr bis heute 31 Sommertage, d. h. Tage, an welchen das Thermometer im Schatten wenigstens 20° R. zeigte. Die prachtvolle Witterung berechtigt zu der Hoffnung, daß der Weinstock, der günstig verblüht und reichlich Früchte angelegt hat, auch einen qualitativ guten Ertrag liefern wird. Wenn die Witterung in den nächsten Monaten auch nur annähernd so günstig bleibt wie bisher, so dürfen wir einen erfreulichen Wein-ertrag in Aussicht nehmen. Nach amtlichen Erhebungen haben wir in Württemberg 83,920 Morgen Weinberge, von welchen etwa 60—65,000 Morgen im Ertrag stehen. Nach unseren eingezogenen Erkundigungen hofft man im mittleren Neckarthal und an der Albtaufe vom Morgen 5 Eimer zu erhalten (im Remothal nimmt man 6—7 Eimer an); mithin könnten unsere Weinberge etwa 3,000,000 Eimer liefern. Rechnet man den Eimer zu 120 M., so würde der Werth des heurigen Weins 36 Mill. Mark betragen. Da alle Weinvorräthe aufgebraucht sind und namentlich viele Privatleute ihre leeren Fässer füllen werden, so wird, immer einen guten Witterungsverlauf der Witterung vorausgesetzt, obiger Ertrag an Geld eher überschritten werden, und man darf hoffen, daß mit dem ihr den Verkehr tretenden Geld „Handel und Wandel“ wieder belebt werde.

— Jagstfeld, 22. Juli. In Folge der großen Hitze sind in den letzten Tagen mehr als 20 Schweine gefallen.

Vermischtes.

Ein Dampfer unter der See. Aus Berg-Dübenow, 16. d. M., wird der „Ostseezeitung“ geschrieben: „Dieses gestern aus der See zurückgekommene Fischer berichtet, ca. 2 1/2 Meilen von Lande in der Richtung von hier nach Norden einen großen Dampfer unter Wasser entdeckt zu haben. Bei ruhiger See war das Schiff ziemlich deutlich zu erkennen, weil es nur so viel unter Wasser liegt, daß man aus dem Boot mit der Hand die Gassef langen konnte. Ob dies wohl die im vergangenen Jahre verschollene „Melida“ sein sollte?

[Mayer.] Ein Hamburger Kaufmann stellte gegen mehrere seiner Freunde die Behauptung auf: er wolle hundert verschiedene Personen mit denselben Worten anreden, und alle sollten darauf dieselben Worte entgegnen. Dies schien Jenen ungläublich und die Wette wurde gemacht. Als bald redete nun der Kaufmann alle Bekannte mit den Worten an: „Haben Sie schon gehört, der Herr Mayer hat sich ein Hals gekauft?“ und die Angeredeten erwiderten sämmtlich: „Welcher Mayer?“ — Er hatte die Wette gewonnen.



Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.
Brennholz-Verkauf



Donnerstag, den 4. August, Vormittags 9 Uhr, in der Jägerhütte im Rälbling: 10 Km. bu-

henes Abholz, 172 Km. tannene Scheiter und 785 Km. dto. Abholz,

aus dem Schmidrain, Blindberg und verschiedenen weiteren Abtheilungen des Distrikts Rälbling.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 1. August d. J., von Vormittags 10 Uhr an werden aus hiesigem Gemeindewald im Distrikt Zimmer und Rößberg

102 Stück Lang- und Klotzholz mit 196 Fesseln, und ca. 109 Km. Nadelholzscheiter, 57 Km. Mischlingsholz, 68 Km. Prügel, 54 Km. weisstannene Rinde auf dem Rothhaus hier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 22. Juli 1881.
H. A.:
Waldmeister Burthardt.

Weil der Stadt.
Lang- und Sägholz-Verkauf.



Freitag, den 29. Juli, Morgens 8 Uhr, werden im Stadtwald Hagenich auf Markung Möstlingen nachbezeichnetes Holz verkauft:
Langholz
I. Classe 13 Stück mit 42 Fm.,
II. " 20 " " 35 "
III. " 21 " " 20 "
IV. " 116 " " 49 "
Sägholz
I. Classe 9 Stück mit 18 Fm.,
II. " 10 " " 8 "
III. " 15 " " 11 "
Zusammenkunft im Schlag. Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.
Emberg.
Wiederholter Wald-Verkauf.

Da die im Amtsblatt Nr. 83 zum Verkauf bekannt gemachten Waldparzellen am Verkaufstage die Genehmigung von Seiten der Verkäufer nicht erhielten, so beabsichtigen dieselben, solche am

Samstag, den 30. d. M., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt und zum letztenmal zum Verkauf zu bringen, wozu man Käufer einladet.
H. A.:
Schultheiß
J. F. Kentschler.

Calw.
Samstag, den 30. Juli,
findet bei Unterzeichnetem ein
Preiskegeln

statt, wozu freundlichst einladet
G. Harbegg,
Bierbrauer.

Calw.
Haus- und Garten-Verkauf.



Wegen Wegzugs von hier beabsichtige ich, mein Anwesen am Mühlweg, gegenüber der Schwane, zu verkaufen, bestehend in:

einem zweiflochtigen Wohn- und Nebengebäude mit großem gewölbtem Keller und angebautem Schuppen sammt angrenzendem Gemüse- und Baumgarten, alles in bestem Zustande.
Liebhaber lade ich hiezu mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß es täglich eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.
Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Aus. Haug, Schreiner.
Bergmann's Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei
J. Vertschinger.

CHOCOLAT
Buchard
Vereint vorzügliche Qualität mit mäßigem Preise

Zu haben bei A. Haager, Conditior in der Bahnhofstrasse.

Für Bleichsüchtige
und blutarme Frauen und Kinder ist das wegen seiner Leichtverdaulichkeit und kräftigen Wirkung von Aerzten und Patienten so sehr geschätzte **Malz-Extrakt mit Eisen** aus der Fabrik von **Ed. Leelund** in **Stuttgart** ganz besonders zu empfehlen. — Dasselbe wird in Gläsern zu M. 1. 15. in den Apotheken vorrätig gehalten, wobei jedoch obige Firma ausdrücklich verlangt werden muß.

Weil d. Stadt.
Linsen, Esparsamen und Saatwicken
kauft fortwährend
Schütz, Löwen.

Logis.
Ein Logis hat sogleich oder bis Martini zu vermieten
Carl Käuffele,
Saaggasse.

Ein Logis
ist sogleich zu vermieten bei
Maurer Käuffele,
Saaggasse.



Auswanderer und Reisende nach Amerika
mit Postdampfschiffen erster Classe über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool und Rotterdam

befördert zu den billigsten Tagespreisen
Emil Georgii, Generalagent.

Dr. Linck's Fetllaugen-Mehl

das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird **allen Hausfrauen** angelegentlich empfohlen. **Nur nicht**: mit nebiger Schutzmarke mit Firma: **Julius Besly** Stuttgart. Zu haben in den meisten Seifen-, Material- und Spezerei-Handlungen.

Calw.
In der Unterzeichneten sind folgende
Formulare

- vorrätig:
- 1) Gesuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls wegen Forderungen.
 - 2) Klage wegen Forderungen.
 - 3) Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeits-Erklärung eines Zahlungsbefehls.
 - 4) Ladung des widersprechenden Schuldners zur mündlichen Verhandlung.
- H. Oelschläger'sche Buchdruckerei.

Burk's Arznei-Weine,
analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landesberger in Stuttgart und anderen Aerzten:
Burk's Pepsin-Wein, Verdauungsfähigkeit. In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- u. M. 4.50.
Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, In Flaschen à M. 1.-, M. 1.50 u. M. 4.-
Burk's Eisen-China-Wein. In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- u. M. 4.50.
Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wein“, „Burk's China-Wein“ u. s. w. und bescha die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Stammheim.
Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine selbstverfertigten Obstmahlmühlen und Mostpressen mit und ohne Hebelübersetzung, mit eisernem und hölzernem Tisch in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch sind ältere Pressen, Obstmahlmühlen und Kautschneidmaschinen bei mir zum Verkaufe aufgestellt.
C. P. Rau.

Mädchen-Gesuch.

Nach Mannheim wird zu sofortigem Eintritt in eine stille Familie ein **ordentliches Mädchen** gesucht, das gut bürgerlich kochen kann und auch den übrigen Haushaltungsgeschäften sich zu unterziehen hätte. Näheres auf dem Comptoir ds. Blattes.

Alte gut erhaltene Kupferstiche
kauft jederzeit zu den gewöhnlichen Preisen; wer? ist im Compt. ds. Blattes zu erfragen.

Einen guterhaltenen **Brennhafen** sammt Kuppel und Rohr verkauft billigt
Kirn, Kupferschmied.

1/4 Mrg.
Haber
im Hau verkauft
F. Schiele.

Den Herren
Pfandhilsbeamten
empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:

Pfandscheine
für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete, Informatio-Pfandscheine, Unterpfandbuchsanszüge, Pfand-Urkunden, Löschnachrichten, Löschnungs-Urkunden.
H. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller hat bis Martini zu vermieten
J. Mayhöfer, Binngieser.

Zu vermieten.
Das seit 5 Jahren von Schulmachermeister Heinrich bewohnte Logis ist bis Martini d. J. zu vermieten von
Johannes Keller.

Frankfurter Goldkurs vom 25. Juli 1881.

20-Frankenstücke	16 22-25
Engl. Sovereigns	20 44-45
Russ. Imperials	16 73-78
Dukaten	9 55-59
Dollars in Gold	4 19-23
Reichsbank-Diskonto	4%

